

Aachener Fahrradsommer 2026

Mit FahrRad den Pferdelandpark entdecken

Im Jahr 2026 findet der Aachener Fahrradsommer zum 32. Mal statt. Die ausgeschilderte, rund 22 Kilometer lange Rundroute steht diesmal im Zeichen der Reit-WM Aachen 2026 (11. bis 25. August). Die Tour beginnt am Reitstadion in der Soers und führt von dort in den Pferdelandpark zwischen den Städten Aachen, Herzogenrath und Kerkrade. Dieser grenzüberschreitende Landschaftspark hat eine Fläche von 2000 Hektar und umfasst folgende Gebiete: Lousberg, Soers, Hasenwalder Feld und Horbacher Börde.

Eine genaue Streckenbeschreibung finden Interessierte hier: www.fahrad-in-aachen.de



Sehenswürdigkeiten

1 Reitstadion im Sportpark Soers

Im Hauptstadion finden rund 40.000 Zuschauer*innen Platz. Damit ist das Reitstadion des Aachen-Laurensberger Rennvereins eines der größten Reitstadien der Welt. Das Reitstadion, das Dressurstadion, die Albert-Vahle-Halle (Volltigieren) und das Fahrstadion für das Vierspanner-Fahren bilden zusammen das Turniergelände des jährlichen internationalen Reitturniers CHIO. Dieses lockt viele Menschen in die Soers.



2 Soerser Burg

Die Soerser Burg wurde im 13. Jahrhundert als Wasserburg gebaut. Ursprünglich stand hier nur ein einzelner Wehrturm, der sich erst mit der Zeit zu einem Rittergut entwickelte. Die Soerser Burg im jetzigen Zustand – mit Tierhaltung und Veranstaltungen mit mittelalterlichem Hintergrund – vermittelt den Eindruck einer belebten Anlage im Ambiente der alten Zeiten und ist der Öffentlichkeit bei Veranstaltungen zugänglich.

3 Obelisk „Blauer Stein“

Der Obelisk „Blauer Stein“ im Paulinenwäldchen wurde Ende des 18. Jahrhunderts für Vermessungen des Rheinlands errichtet. Er ist aus Aachener Blaustein hergestellt und wurde zur Zeit der französischen Besatzungszeit

im westlichen Rheinland unter Napoleon Bonaparte errichtet. Das Paulinenwäldchen selbst ist nach Napoleons Schwester Pauline benannt, die hier laut historischer Dokumente gerne spazieren ging.



4 Geuchterhof

Der Geuchterhof erhielt seinen Namen um das Jahr 1240 herum von einer adeligen Familie namens „Geucht“. Das genaue Erbauungsdatum ist jedoch nicht bekannt. Im 16. Jahrhundert wird der Hof als Besitztum des Erzbischöflichen Stifts in Köln erwähnt. In den folgenden Jahrhunderten war die Familie von Bongart Eigentümerin der Liegenschaft. Über Anbauten und Umbauten ist nicht viel bekannt. Lediglich der Brand des Scheunengebäudes im Jahr 1933 und die schweren Kriegszerstörungen im Zweiten Weltkriegs können mit Sicherheit nachvollzogen werden.



5 Haus Heyden

Das Haus Heyden ist eine frühere Wasserburg mit mittelalterlicher Kernburg und zwei jüngeren Vorburgen. Historikern zufolge soll sie im Mittelalter die wohl imposan-

teste Anlage ihrer Art im Aachener Raum gewesen sein. Die mittelalterliche Kernburg ist heute eine Ruine. Die beiden Vorburgen sind gut erhalten und heute bewohnt.



6 Westwall

Hier sieht man einen Teil des Westwalls. Dieser besteht aus höckerartigen Bauwerken aus Stahlbeton. Der Westwall wurde kurz vor Beginn des Zweiten Weltkriegs als Panzersperre gebaut und sollte das Vorrücken feindlicher Panzer erschweren oder unmöglich machen. Die Sperren sind wichtige Bestandteile des insgesamt 630 Kilometer langen Westwalls von Kleve am Niederrhein bis nach Grenzach-Wyhlen in Baden-Württemberg im äußersten Südwesten Deutschlands.



7 Schloss Rahe

Die Ursprünge der alten Wasserburg gehen gemäß unterschiedlicher lokalhistorischer Erwähnungen bis in das 13. Jahrhundert zurück. Im 18. Jahrhundert wurde die Wasserburg zu einem repräsentativen schlossartigem Landsitz

umgebaut und 1787 feierlich eingeweiht. Zum Schloss, das mittlerweile unter Denkmalschutz steht, zählt auch eine alte Parkanlage. Ferner befindet sich in unmittelbarer Nähe noch ein separates wehrturmartiges Gebäude, dessen Blausteinquader aus dem 15./16. Jahrhundert stammen sollen. Man nimmt an, dass dieses Gebäude ehemals zum Schloss gehörte, als Wachturm diente und die Wachsoldaten beherbergte. Heute ist es ein dreigeschossiges Wohngebäude, das ebenfalls unter Denkmalschutz steht.



8 Soerser Blick

Die Soers ist als tiefster Punkt des Aachener Talkessels immer ein Feuchtgebiet gewesen. Der Name Soers leitet sich vermutlich von Sorentum, dem lateinischen Wort für Sumpf, ab. Es gibt mehrere kleine Bäche, darunter vor allem der Wildbach, die das Gebiet in die Wurm entwässern. Bis heute bleibt die Soers einer der ländlicher geprägten Teile Aachens. Das lässt sich auf die vielen Bäche und die hier vorkommenden fruchtbaren Böden zurückführen.



Text: Stadt Aachen, Fotos ohne Fotocredits: Stephanie Küpper

